Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 7

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule

Examen-Ausstellung. Die Schülerarbeiten des Jahreskurses 1941/42, die Sammlungen und Websäle, können Freitag und Samstag, den 17. und 18. Juli 1942, je von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr von jedermann besichtigt werden.

An neuen Maschinen sind im Schuljahre 1941/42 in Betrieb gesetzt worden:

Von der Firma **Carl Hamel,** Spinn- und Zwirnereimaschinen Aktiengesellschaft, **Arbon:** Eine doppelseitige Etagenzwirnmaschine, Modell LL 65, für die Herstellung von Seiden- und Kunstseiden-Crêpe. Einzelantrieb der Maschine durch Elektromotor von der Aktiengesellschaft **Brown, Boveri & Cie., Baden.**

Von der Firma **Grob & Co., A.-G., Horgen:** Ein neues Webgeschirr mit Metall-Schaftrahmen, System Grob, für geschlossenen Geschirrzug mit Schafthaken für Feinregulierung;

ein Harnisch mit 4000 Jacquard-Stahldrahtlitzen; Mittelöse mit eingesetztem „R"-Maillon.

Von der **Maschinenfabrik Rüti** vormals Caspar Honegger A.-G., **Rüti/Zch.:** Eine R-Doppelhub-Schaftmaschine für Holzkarten, mit Handschußsucher und geschlossenem Geschirrzug. Ferner am 4schiffligen Rütistuhl neue Wechselvorrichtung, Modell Schiebezahn 37.

Von der Firma **Gebr. Stäubli & Co., Horgen:** Eine Universal-Webschützen-Egalisiermaschine (Hobel-, Fräs-, Schleif-, Polier- und Bohrmaschine) mit Einzelantrieb durch Elektromotor von der Aktiengesellschaft **Brown, Boveri & Cie., Baden.**

Die **Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen,** wird den neuesten Einspindel-Schußspulautomat Typ MS, zur Bewicklung von Papierhülsen mit Kunstseide, im Betriebe vorführen.

* * *

Der neue Kurs beginnt am 31. August 1942 und dauert bis Mitte Juli 1943. Der Lehrplan umfaßt den Unterricht über die verschiedenen textilen Rohmaterialien, Bindungslehre, Gewebeaufbau und Gewebeanalyse der Schaft- und Jacquardgewebe, Theorie und Praxis der mechanischen Weberei, Theorie über Färberei und Ausrüstung, Farbenlehre, Musterentwerfen und Zeichnen. Für die Aufnahme sind das vollendete 17. Altersjahr, genügende Schulbildung und gute Vorkenntnisse in der Weberei erforderlich.

Die Anmeldungen für den neuen Kurs sind bis spätestens am 18. Juli 1942 an die Leitung der Zürcherischen Seidenwebschule in Zürich 10, Wasserwerkstraße 119, zu richten. Allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche sind der Anmeldung beizufügen. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 24. August statt.

Zürich, den 30. Juni 1942.

Die Aufsichtskommission.

Der Ausbau unserer Textilfachschulen interessiert in der letzten Zeit verschiedene Kreise der schweizerischen Textilindustrie. Wiederholte Beratungen fanden diesbezüglich schon statt, sodaß sich wohl mit der Zeit eine Klärung ergeben wird. Nicht nur die Seidenwebschule in Zürich, sondern auch die Webschule in Wattwil streben eine Erweiterung an, die darauf ausgeht, ein noch gründlicher geschultes technisches und kaufmännisches Mitarbeiterpersonal heranzuziehen. Wohl geschah schon bis jetzt, was unter den gegebenen Verhältnissen möglich war. Aber die Schulleitungen selbst wünschten schon längst, es könnte noch mehr getan werden. Dazu sind nicht nur neue Räume notwendig zur entsprechenden inneren Ausstattung der Schulen, sondern auch eine Verlängerung der Ausbildungszeit. Beides muß Hand in Hand gehen und erfordert natürlich eine Vermehrung der Lehrkräfte, sowie der Betriebsmittel, abgesehen von den Baukapitalien, die gerade jetzt nicht unbeträchtlich sein werden.

Es ist hoch erfreulich, von der Opferbereitschaft zu hören aus den Kreisen der Industrie, den eigentlichen Trägern unserer Fachschulen. Beteiligen sich auch der Bund, die Kantone und Standorte der Schulen noch an diesen Werken, so sollte etwas geschaffen werden können, was dem Lande und den verschiedenen Branchen würdig ist.

Es kommt nun nur noch darauf an, wie man sich einigt, um die Doppelspurigkeit möglichst auszumerzen und einander entgegenzukommen, anstatt zu konkurrenzieren. Das ist auf dem engen Raum die heikelste Aufgabe. Dazu kommt der Wunsch, auch existieren zu können und den Nachweis der Nützlichkeit zu erbringen. Die Frequenz der Fachschulen spricht dabei mit und ganz besonders die Möglichkeit, den Absolventen der Schulen entsprechende Stellen im Geschäftsleben zu vermitteln. Angebot und Nachfrage müssen sich auch in diesem Falle die Waage halten, um nicht eine Ueberproduktion zu schaffen, die eine gefährliche Stimmung hervorruft. Unsere Lehrerbildungsanstalten haben bekanntlich seit Jahren mit Anstellungsschwierigkeiten der jungen Lehrer zu kämpfen, und diese bilden für die Instituts-Direktionen große Sorgen. Sie fallen zusammen mit den Sorgen der Eltern, welche oft ihre letzten Ersparnisse aufgebraucht haben für das Studium der Kinder. Die dafür aufzuwendenden Mittel sind gerade in der jetzigen Zeit sehr hoch. Eine genügende Frequenz der Fachschulen wäre darum wohl nur denkbar bei der Gewährung nachhaltiger Stipendien. Diese setzt wahrscheinlich wieder eine strenge Auswahl der Leute voraus, welche sich für den Eintritt melden. Das dürfte nicht ganz ohne Konflikte abgehen. Hauptsache bleibt doch schließlich, die Maßnahmen zu treffen, welche unserer Industrie am nützlichsten sind. Wenn einmal die Verhältnisse besser geklärt sind, wollen wir gerne Näheres über die ganze Angelegenheit berichten. A. Fr.

MODE-BERICHTE

Italienische Mode-Farbenkarten Herbst-Winter 1942/1943

Im Hinblick auf den großen Erfolg, den diese Farbenkarten während der letzten Saison in Italien und in der Schweiz zu verzeichnen hatten und in Berücksichtigung der Vorschläge und Wünsche der Industriellen, gewerblich Tätigen und der Geschäftsleute, die sich der italienischen Karten bedienen, wurde die Herausgabe der Farbenkarten 1942—43 vorverlegt.

Den bisher veröffentlichten Karten: Wolle, Seide und Filz wurde eine solche in Rayonne matt beigefügt, welche die Farben in verschiedenen Nuancen zeigt. Sie besteht aus einem Band von 2 cm Breite und 8 cm Länge, das Gewebe ist zur einen Hälfte aus grobem, zur andern aus glattem Material, um den Effekt von matt und glänzend zu erzielen, wie bei der Seide-Karte. Die 40 neuen Farben der Karte Rayonne sind fast alle in zwei oder drei Schattierungen vorhanden, sodaß die verschiedenen Nuancen eigentlich 100 betragen. Infolge des verwendeten Garnes und seiner speziellen Verarbeitung dürfte diese Karte allen Branchen der Textil-Industrie bestens dienen und so die Lücke füllen, auf die das italienische Modeamt von interessierten Kreisen aufmerksam gemacht wurde.

Die neuen Karten Seide und Wolle behalten ihre Merkmale, während die Karte Filz nur noch 35 Farben umfaßt. Diese Reduktion wurde nach einer Umfrage bei den Interessenten betreffend die für sie wichtigsten Punkte angebracht. Alle Farben, welche diese Gruppen bilden, sind ausschließlich Modefarben. Die bevorzugten Töne tragen — wie üblich — das Signet des italienischen Modeamtes. Die „klassischen" Farben: weiß, schwarz und azur wurden auch diesmal, wie bereits in den letzten Ausgaben, weggelassen.

In der Farbenskala für Herbst-Winter 1942/43 herrschen die verschiedenen Abstufungen von kastanienbraun vor, ferner Töne eines absolut neuen Grüns, graublau und violett-blau und ebenso einige Rot.

Das italienische Modeamt freut sich, bei dieser Gelegenheit vom besonders interessanten Resultat seiner Umfrage Kenntnis zu geben. Wie ihm viele Industrielle der Textilbranche mitteilen, hat die weite Verbreitung der italienischen Farbenkarten eine Verminderung der von den Kunden verlangten Farben zur Folge, wobei gleichzeitig eine sichtbare Vorliebe für die in diesen Karten propagierten Farben sich zeigt. Es liegt daher im eigenen Interesse der Kartenbezüger, alles zu tun, damit die italienischen Farbenkarten bei allen

Lieferanten und Kunden eingeführt und zu Rate gezogen werden, um so zur rationellen Verwendung einer beschränkten Anzahl Farben zu gelangen.

Um den speziellen Wünschen einiger Fabrikanten zu entsprechen, wurde auch die neue italienische Karte für Seidenstrümpfe in der Schweiz eingeführt. Diese Karte umfaßt Originalmuster in 45 Tönen.

Der Versand der Karten erfolgt für die Schweiz nur durch Ezio Pirotta, Postfach, Luzern 6.

Der Preis der Karten wurde auf Fr. 8.— pro Stück für die Sortimente Wolle, Seide und Filz, auf Fr. 17.50 für die Karte Rayonne und Fr. 12.— für die Karte Seidenstrümpfe festgesetzt.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Boßhard-Bühler & Co. Aktiengesellschaft, in Wetzikon. Seidenstoffwebereien usw. Fritz Boßhard-Bühler ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Das bisherige Mitglied Arthur Boßhard ist nun Präsident des Verwaltungsrates; er führt wie bis anhin Kollektivunterschrift.

Novatexta A.-G., in Zürich 2, Handel in Textilprodukten usw. Einzelprokura wurde erteilt an Jakob Oberholzer-Birken, von Wald (Zürich), und an Gertrud Dintheer, von Zürich, beide in Zürich.

Die **A. H. Guggenheim SA.,** in Basel, Handel in Rohwolle usw., hat in der Generalversammlung vom 19. Januar 1942 das Aktienkapital von 500 000 Franken durch Abschreibung der 500 Aktien von Fr. 1000 auf Fr. 400 um Fr. 300 000 auf Fr. 200 000 herabgesetzt, eingeteilt in 500 voll einbezahlte Inhaberaktien von Fr. 400.

Pfenninger & Cie. A.-G., in Wädenswil, Fabrikation und Verkauf von wollenen und halbwollenen Waren usw. Walter Sträuli-Linck und Conrad Hoerni sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Das bisherige Mitglied Gustav Irniger ist nunmehr Vizepräsident. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Hermann Sträuli, von und in Winterthur; Emil Hauser-Schwarzenbach, von und in Wädenswil, und August Gattiker-Sautter, von und in Richterswil.

Vereinigte Färbereien und Appretur A.-G., in Thalwil. Die Prokuren von Friedrich Billeter und Adolf Glaser sind erloschen. Der Verwaltungsrat hat eine weitere Kollektivprokura erteilt an Bruno Kägi, von und in Zürich.

PERSONELLES

Edgar Grieder †. Eine zahlreiche Trauergemeinde hat dem im Alter von nur 52 Jahren dahingegangenen Edgar Grieder, Inhaber und Leiter der Firma Grieder & Co., das letzte Geleite gegeben. Der Verstorbene, der mit 24 Jahren in das Geschäft eintrat, das schon sein Vater aus bescheidenen Anfängen zu hoher Blüte gebracht hatte, war infolge seiner Eigenschaften für die Führung eines solchen Hauses wie geschaffen. Mit einer gesunden kaufmännischen Begabung verband Edgar Grieder hohen künstlerischen Sinn, den er nicht nur in seinem Geschäft in hervorragender Weise zur Geltung brachte, sondern der auch in seinem Heim und in seinen Sammlungen zutage trat. Sein Bild wird abgerundet durch liebenswürdige Eigenschaften und das Interesse, das er Fragen entgegenbrachte, die über den Kreis seines Geschäftes hinaus gingen. So war er auch ein angesehenes Mitglied der Zürcher Handelskammer und des Verkehrsvereins der Stadt Zürich. Unvergessen bleibt seine wertvolle und maßgebende Arbeit an der Textilabteilung der Schweizerischen Landesausstellung 1939. Die Schweizerische Modewoche in Zürich endlich hat in ihm einen ebenso sachkundigen, als auch begeisterten Befürworter und Berater besessen.

Der Name „Seiden-Grieder" verkörpert einen Begriff, der nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Europa Namen und Klang besitzt. Edgar Grieder hat es verstanden, den Ruf, den seine Firma nicht nur bei der Frauenwelt, sondern auch in der gesamten Textilindustrie genießt, zu festigen und zu mehren. Trotz der kurzen Spanne, die ihm auf Erden vergönnt war, hat er ein reiches Lebenswerk erfüllt. n.

Jubilar der Arbeit. Herr Friedrich Leuthold in Neßlau-Toggenburg, konnte kürzlich sein 50jähriges Jubiläum als Angestellter der Firma E. Meyer-Mayor & Co. in Neu-St. Johann feiern. Dieses Fest ging in sehr schöner und würdiger Weise vor sich, dem Jubilar und der Firma zur Ehre gereichend. Von diesen 50 Jahren fallen auf die Tätigkeit bei der früheren Firma, Gebr. Gnipper, Buntweberei, 24 Jahre und bei der Geschäftsnachfolgerin Meyer-Mayor & Co. 26 Jahre. Herr Leuthold bewährte sich als ein Vorbild des Fleißes, der Zuverlässigkeit und Treue in diesen 50 Jahren und ist noch heute ein geschätzter Ferggermeister, dem die Arbeit über alles geht. In den Jahren 1895/96 besuchte er die Webschule Wattwil und zeichnete sich nach dem Zensurenbuch schon damals als strebsamer Jüngling aus. Herzlich wollen auch wir ihm gratulieren. A. Fr.

Otto Frefel †. In Arlesheim-Basel starb kürzlich im 67. Lebensjahre Bandfabrikant Otto Frefel-Renz. Er besuchte die Webschule Wattwil in den Jahren 1907/08, da er sich besonders mit der Baumwoll- und Leinen-Weberei vertraut machen wollte. Sein Vater war Teilhaber der bekannten Bandwebstuhlfabrik Kutruff & Frefel in Basel und der Sohn war ebenfalls in dieser Branche entwickelt worden. Er hatte sich dabei ausgezeichnete Kenntnisse im Bandwebstuhlbau angeeignet und verschiedene wichtige Neuerungen konstruiert. Diese bezogen sich hauptsächlich auf die Weblade. Während längeren Jahren betrieb Frefel eine Bandweberei und befaßte sich in erster Linie mit Spezialitäten, nachdem sich der Bau von Bandwebstühlen, den er begonnen hatte, nicht mehr lohnte. Ein sehr tüchtiger Fachmann, strebsamer und guter Mensch ist mit ihm heimgegangen. A. Fr.

KLEINE ZEITUNG

Der Wert des Armbrustzeichens. Die „Armbrust" genießt im Schweizervolke wie im Auslande eine bedeutungsvolle Wertschätzung. Sie ist das unbestrittene Erkennungszeichen für Erzeugnisse einheimischen Ursprungs und verbürgt zugleich ihren Qualitätscharakter, da minderwertige Waren von seiner Führung ausgeschlossen sind. Es ist ferner zu beachten, daß die Vorschriften, denen die Armbrustwaren unterworfen sind, nicht einheitlich und ein für alle Male festgesetzt werden, sondern daß für die einzelnen Branchen und Warengattungen bestimmte Spezialbedingungen aufgestellt werden, die je nach der Entwicklung der Fabrikation eine Verschärfung erfahren. Durch Kontrollmaßnahmen wird ein Mißbrauch der Ursprungsmarke nach Möglichkeit verhindert. Die Käufer wie die Konkurrenz sorgen dafür, daß Verstöße gegen die Vorschriften aufgedeckt und geahndet werden.

Ueber 1500 schweizerische Produktionsverbände und Firmen bedienen sich regelmäßig der „Armbrust" um die einheimische Herkunft ihrer Erzeugnisse zu dokumentieren. Die Käufer selbst bringen der Marke ihr volles Vertrauen entgegen. Sie sind sich bewußt, daß ihre Berücksichtigung ihnen nicht nur Gewähr für die gewünschte Qualität der Ware bietet, sondern daß sie damit die Produktion im eigenen Lande halten